

Rechenschaftsbericht / Zwischenbericht

**der beiden hauptamtlichen Vorstände Anabell Dreber (Personal) und Hartmut Kastell (Pädagogik)
für den Zeitraum September 2020 bis Januar 2021**

1. Was war der Auftrag?

Am 07. September 2020 traten Hartmut Kastell und am 05. Oktober 2020 Anabell Dreber, vom Aufsichtsrat bestellt, ihr Amt als hauptamtlicher Vorstand (hVS) an.

Die primären Ziele der ersten Monate konzentrierten sich auf:

- Die Einarbeitung beider Vorstände.
- Die Etablierung der neuen Schulstruktur und geschaffenen Rollen.
- Die Bestimmung und Konkretisierung der operativen Tätigkeiten.

2. Tätigkeitsbeschreibung

Gremienarbeit

Die beiden Vorstände etablieren zwei feste Abstimmungsrunden je eine Stunde pro Woche. Die Einrichtung und Organisation über ein Kanban-Board hilft hierbei, dass Themen nicht in Vergessenheit geraten und bieten Transparenz über die Tätigkeiten des jeweiligen Vorstands. Darüber hinaus fallen jedoch regelmäßig weitere Abstimmungen zwischendrin an. Insgesamt kommen so ca. 3-4 Stunden gemeinsame Abstimmung zusammen.

Mit dem Aufsichtsrat (AR) wird eine Abstimmung im 2-Wochenrhythmus vereinbart. Anfangs sind hier eher 2,5 Stunden notwendig, dann gelingt es zunehmend auf 1 bis 1,5 Stunden zu reduzieren. Der hVS nutzt den AR – im Sinne der neuen Struktur – in erster Linie als Berater und Sparringspartner. Darüber hinaus können hier viele Informationen über vergangene Begebenheiten eingeholt werden.

Mit dem Vorstand des Fördervereins findet eine einstündige Sitzung pro Monat statt: 16.11. und 07.12.2020 sowie 18.01.2021. Während das erste Treffen eher ein Austausch von Informationen war, betraf der zweite Termin das Thema Küchenplanung und Kommunikation zwischen den Vorständen. Konkret ist noch zu erarbeiten, wie die Aufgaben- und Verantwortungsverteilung in Zukunft aussehen wird. Der Termin unter Moderation von Herrn Harslem am 18.01.2021 hat hier einen ersten Grundstein gelegt. Es wird ein halbjährliches Abstimmen bezüglich der Finanzplanung vereinbart.

Ebenfalls im 2-Wochen-Rhythmus kommt der hVS für eine Stunde mit der Steuergruppe zusammen. Hier blickt man gemeinsam auf den Prozess der Einarbeitung der beiden Vorstände und bespricht die anderen angestoßenen Prozesse (Struktur, Medien, Kommunikation, ...).

An den Donnerstagen nimmt der hVS für 2,5 Stunden an der pädagogischen und organisatorischen Konferenz des Kollegiums teil. Eine aktive Rolle im Sinne der Moderation und Planung kommt insbesondere bei dem Punkt der Unterrichtsgenehmigungen sowie der Einstellung neuer Kollegen zum Tragen.

Insgesamt beläuft sich die Arbeitszeit in den oben genannten Gremien auf etwa 8,5 Wochenstunden.

Weitere Tätigkeiten

Da im Sommer 2020 sechs neue Kollegen eingestellt wurden, nimmt die Gestaltung der **Probezeit** einige Zeit in Anspruch. Zu Beginn wird ein Prozess für die Probezeit entwickelt und mit dem Kollegium beraten. Zentraler Bestandteil davon sind regelmäßig stattfindende Hospitationen, Mentoring sowie ein Unterrichtsbericht in der pädagogischen Konferenz etwa vier Wochen vor Ende der Probezeit. Über das Ende der Probezeit wird eine Woche nach dem Unterrichtsbericht unter Ausschluss des jeweiligen neuen Kollegen noch einmal beraten. So können ohne Sorge und mit viel Zustimmung fünf der sechs neuen Kollegen mit einer langfristigen Perspektive als Lehrer aufgenommen werden. Eine Klassenlehrerin wird innerhalb der Probezeit und vor dem Unterrichtsbericht entlassen, da keine Aussicht darauf besteht, dass hier eine Unterrichtsgenehmigung seitens der Bezirksregierung Arnsberg erfolgen wird.

Das Thema **Unterrichtsgenehmigung** beschäftigt den Vorstand auch bei bereits etablierten Lehrkräften. Vor allem die Anerkennung als Klassenlehrer erweist sich unter der Bezirksregierung Arnsberg als große Herausforderung. Während im September jedoch noch sieben Unterrichtsgenehmigungen ausstanden (3x Klassenlehrer, Englisch, Sport, Musik), reduziert sich diese Summe bis Ende Januar 2021 auf eine ausstehende Genehmigung. Für diese deutet sich ebenfalls eine gangbare Lösung an. Details hierzu werden zeitnah an alle kommuniziert.

Einen großen Zeitumfang nehmen die Maßnahmen rund um **Corona** ein: Hygienekonzepte, Abstimmung mit dem Gesundheitsamt, Organisation bei positivem Fall (Quarantäne, Testungen), Atteste von Lehrern zur Befreiung vom Präsenzunterricht, die Suche nach einem Hygienebeauftragten, Testung der Lehrer, Distanzunterricht und Notbetreuung umfassen mehrere Stunden pro Woche, die im normalen Schulbetrieb nicht nötig wären.

Ein großes Thema der ersten Monate war zudem die **Schulküche**. Frau Wywiol kündigte im September an, dass sie (aufgrund der Pandemie und dem damit verbundenem Ausfall) nicht länger als selbstständige Köchin tätig sein könne. Der hVS prüfte daraufhin die Möglichkeit einer Festeinstellung. Die Idee, dass der neue Kindergarten mitversorgt werden könne und so neue Einnahmen generiert werden könnten, musste schnell verworfen werden. Der Mehraufwand hätte die Vorteile überwogen. Zusammen mit dem Arbeitskreis Küche, Herrn Winkler und Herrn Harslem wurden verschiedene Finanzpläne aufgestellt. An dieser Stelle kam es besonders negativ zum Tragen, dass noch kein verantwortlicher Vorstand Finanzen an Bord war. Nach mehreren Gesprächen und Beratungsrunden in unterschiedlichen Konstellationen fiel die Entscheidung, dass die Schule die Küche ab Januar selbst betreibt. Hauptargument hierfür war, die bestehende Qualität und Zufriedenheit mit der Küche erhalten zu wollen. Hierin sieht der hVS einen wichtigen Baustein, um langfristig wieder mehr Schüler gewinnen zu können. Frau Salomon erhöhte in diesem Kontext ihre Stunden, ebenso wie Frau Kruber aus der Verwaltung. Frau Wywiol wird für ein Jahr befristet angestellt, damit ein fundiertes Konzept und die Überprüfung der Finanzplanung in 2021 validiert werden können. Der Wunsch besteht klar darin, dass die Küche langfristig Bestand hat. Aufgrund des Zeitdrucks und des fehlenden Finanzvorstands schien dieses Vorgehen als beste Lösung. Gleichmaßen zeigte sich an genau diesem Thema, dass die Verantwortlichkeiten zwischen Träger- und Förderverein noch zu klären sind.

Weitere Themen und Tätigkeiten seien hier nur beispielhaft aufgeführt, um die Vielfalt der Aufgaben zu verdeutlichen. Neben den obigen Ausführungen beschäftigte sich der hVS mit

- Mitarbeitergesprächen,
- Hospitationen bei neuen Kollegen und Kolleginnen,
- Deputatsplanung, Stellenausschreibungen und Bewerbungsgesprächen,

- der Projektgruppe Medien (Beauftragung für ein Medienpädagogisches Konzept und Gestaltung der Digitalisierung, insbesondere der Etablierung von nextcloud),
- der Lehrertagung im November,
- den Klassenspielen und der Einbindung von Fr. Simard,
- dem Umgang mit Konflikten (auf verschiedensten Ebenen),
- dem Coaching durch Hr. Harslem,
- der Zusammenarbeit mit Herrn Winkler,
- der Einarbeitung und Einbindung von Stefan Hochstein als Finanzvorstand bis April 2021,
- der Planung in Richtung selbstorganisiertes Lehrerseminar und der dazugehörigen Ausbildung zum Seminarbegleiter,
- Elternhäusern ohne Kostenbeitrag,
- Versicherungen und der Frage nach Versicherungsverwechslungen,
- der OGS Planung und Einbindung,
- die neue (seit August 2020 gültige) Ersatzschulverordnung für NRW,
- arbeits- und schulrechtliche Rücksprachen mit den Anwälten
- uvm.

Der Arbeitsumfang belief sich u.a. auf Grund der notwendigen Einarbeitung (auch in die Finanzen) auf deutlich mehr als 20 Wochenstunden je Vorstand. Dies gilt umso mehr für Hartmut Kastell, der seit Dezember zusätzlich die Klassenbetreuung der 4. Klasse verantwortet, welche er im Sommer 2021 an Paula Jung abgibt.

Themen in naher Zukunft werden sein:

- Entwicklung pädagogischer Konzepte, u.a. in den Bereichen Medienbildung und Digitalisierung, Fördern, Fremdsprachen, Beziehungspädagogik (Sexualkunde),
- Festlegung konkreter übergeordneter Schulziele als gemeinsamer hVS in Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen (z.B. Erhöhung der Schülerzahlen),
- Ausarbeitung eines Weiterbildungskonzepts,
- Suche nach einem Datenschutzbeauftragten,
- Aufstellen einer Geschäftsordnung,
- Konkretisierung der Zusammenarbeit mit dem Förderverein,
- PR-Arbeit und Webseite (Image-Film, Artikel, Attraktivität als Arbeitgeber, ...),
- neue Telefonanlage und Einrichtung weiterer Arbeitsplätze für LehrerInnen,
- uvm.

3. Bewertungen der eigenen Arbeit:

Was war förderlich?

Die Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen war kontinuierlich sehr konstruktiv. Angefangen bei der Verwaltung, die jederzeit verschiedenste Fragen beantworten konnte und dem hVS zudem viele operative Aufgaben abnahm. Der Wegfall der Schulleitung wurde dadurch aufgefangen, dass man dennoch stets das Gefühl hatte, auf die unterschiedlichsten LehrerInnen zugehen zu können. Je nach

Thema hat sich hier ein eher spontanes Aufeinanderzugehen etabliert, das uns als hVS angenehm formlos und zeitlich flexibel unterstützt.

Sowohl den AR als auch die Steuergruppe haben wir stets als unterstützende und beratende Organe wahrgenommen, die uns das Gefühl gaben, nicht alleine zu sein.

Ebenfalls sollte hier erwähnt werden, dass wir es als Segen empfinden, dass wir uns als – im Grunde zusammengewürfelter – Vorstand mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten und Biografien sowie Schwerpunkten als gegenseitige Stütze sehen. Das gemeinsame Verständnis von Werten und Schulführung sorgt für eine Zusammenarbeit des gegenseitigen Vertrauens. Dies hilft insbesondere, wenn die Fülle an Aufgaben erfordert, dass Dinge auch mal abgegeben bzw. von nur einem hVS vorangetrieben werden. Bisher konnten alle Entscheidungen einvernehmlich getroffen werden. Auch mit dem designierten hVS Finanzen hat sich bereits ein gutes und stetiges Miteinander etabliert.

Was war hinderlich?

Die größte Klärung liegt wohl noch in der Aufgaben- bzw. Verantwortlichkeitsteilung von Träger- und Förderverein. Hier sollte es langfristig zu einer konstruktiven Zusammenarbeit kommen, die ebenso auf Vertrauen und gegenseitigem Verständnis beruht.

Ebenfalls schwierig war und ist die mitunter fehlende Transparenz über vergangene Entscheidungen oder Vorgehen. Teilweise ist nicht bekannt, wer über die notwendigen Informationen verfügt. Neben Corona führt dies zu einem starken Gefühl des „Aufräumens“ und „Feuerlöschens“. Ein Vortreiben neuer Themen sowie die Fokussierung auf Bereiche, die für die Zukunft zentral sind, bleibt dabei auf der Strecke.

Es wird auch noch zu klären sein, welche Aufgaben künftig NICHT vom hVS bearbeitet werden. Hier und da gab es Tendenzen von: „Da sind nun zwei hVS – wir werfen mal alles rüber.“ So kamen z.B. Eltern auf uns zu, um Konflikte anzusprechen, die eigentlich mit den Lehrern selbst (oder der neu etablierten Klärungsstelle) zu klären wären. Auch bezüglich der Zusammenarbeit mit Verwaltung und Lehrkräften werden hier und da noch Entscheidungen getroffen werden müssen, wo die jeweilige Tätigkeit liegt.

Es wird zu hinterfragen sein, inwiefern die zeitlichen Kapazitäten für die drei Vorstände wirklich passen. Möglicherweise kann das erst genauer eruiert werden, wenn auch der hVS Finanzen voll in das Tagesgeschäft mit einsteigt. Auf Dauer ist die aktuelle Belastung von zwei Vorständen in Teilzeit ohne hinreichendes Wissen in Finanzthemen nicht tragbar.

Schlussworte

Abschließend möchten wir noch einmal betonen, dass wir – trotz aller Herausforderungen – keinen Tag bereut haben, die Stellen angetreten zu haben. Aus unserer Sicht bestätigt sich schon nach wenigen Monaten die neue Struktur. Wir nehmen wahr, dass alle Beteiligten (MitarbeiterInnen sowie Eltern und andere Schnittstellen) eine Erleichterung darin finden, dass es klare Ansprechpartner gibt, die von Dauer sind. Selbst wenn wir Themen auf andere Schultern verteilen, bleiben wir als hVS verantwortlich und können somit in einer gewissen Art Stabilität bieten. Mit großer Sicherheit werden wir noch nicht allen Erwartungen gerecht und hier und da mag es noch chaotisch werden. Wir sind jedoch überzeugt, dass der Rückblick auf die ersten vier Monate zusammenfassend als positiv – mit Luft nach oben – bewertet werden kann.

Wir freuen uns auf die nächsten Monate.

Hartmut Kastell und Anabell Dreber